

Die »WiGe« als Wohnform der Zukunft

Zum ersten Mal in der Geschichte der Erde lebten zu Beginn des 21. Jahrhunderts mehr als 50 Prozent der Menschen in Städten. Glaubt man einer Studie der Vereinten Nationen, dann wird dieser Trend anhalten und die Stadt wäre somit der Lebensraum der Zukunft. Eine zukunftsweisende Bewegung macht indes deutlich, dass die Lebensform der Zukunft sich vielleicht trotz allem am ursprünglichen Dorfleben orientieren könnte. Zumindest ist das die Vorstellung der Mitglieder der Radolfzeller »WiGe«. Sie planen ein ganz besonderes Wohnprojekt im Neubaugebiet Stadterweiterung Nord. »WiGe« – das steht für »Wohnen in Gemeinschaft«. Im Rahmen des Projekts soll auf genossenschaftlicher Basis ein Campus mit drei Mehrfamilien-, zwei Doppelhäusern und einem Reihenhauses entstehen. Insgesamt 50 bis 60 Wohnungen, erklärt Stefan Ferger, der für die Öffentlichkeitsarbeit der Gruppe

zuständig ist. Im Fokus steht das Zusammenleben mit mehreren Generationen in einer möglichst bunt gemischten Gruppe, deren Mitglieder sich auch gegenseitig unterstützen, wenn jemand Hilfe braucht. Eben »ein bisschen wie in einem kleinen Dorf«, bringt es Ferger auf den Punkt. »Wir gehen mit dem Gedanken an das Projekt, dass wir später auch wirklich zusammenleben wollen. Klar, jeder hat seine eigene Wohnung und kann für sich sein, wenn er will, aber der Gemeinschaftsgedanke steht für uns im Mittelpunkt«, erklärt Claudia Funck, die ebenfalls bei der »WiGe« engagiert ist. Dazu soll es auf dem Campus viele Möglichkeiten geben, miteinander in Kontakt zu kommen, etwa in der grünen Mitte, den Gemeinschaftsräumen, die beispielsweise für Feste und Feiern genutzt werden können, oder gemeinsam genutzte Werkstatträume. Zudem soll ein gemeinschaftliches Mobilitäts-

konzept mit Car- und Bike-Sharing entwickelt werden. Die Gesellschafter sind mit großer Mehrheit Menschen aus Radolfzell. »Denn es war uns wichtig, ein Wohnprojekt von Radolfzellern für Radolfzeller zu entwickeln«, so Claudia Funck. Entstanden ist die Idee vor einigen Jahren durch einen Vortrag von Rainer Kroll über das Thema über bürgerschaftlich organisierte gemeinschaftliche Wohnprojekte beim Verein Wohnen in Radolfzell (WIR). Mit seinem Unternehmen »wohnprojekt+ beratung und entwicklung GmbH« aus Karlsruhe steht Kroll der Planungsgemeinschaft bis heute zur Seite und ist auch bei den Planungsworkshops immer mit von der Partie. Denn auch bei den Planungen für die Ausgestaltung der Häuser steht der Gemeinschaftsaspekt im Vordergrund. Und obwohl hier oftmals unterschiedliche Interessen und Geschmäcker aufeinander treffen, wird man sich immer einig.

Was Ferger neben dem Aspekt der Gemeinschaft und gegenseitigen Unterstützung an dem Konzept besonders schätzt, ist das flexible Wohnkonzept. »Viele Menschen bauen sich irgendwann auf der grünen Wiese ihr Haus, wenn sie eine Familie gegründet haben. Das ist zwar nichts Schlechtes, aber dann kann es sein, dass die Eltern, wenn die Kinder aus dem Haus sind, allein in einem eigentlich zu großen Haus wohnen. Wenn unsere Kinder irgendwann ausgezogen sind, können wir innerhalb des Wohnkomplexes einfach in eine kleinere Wohnung umziehen und müssen dafür nicht unser

gewohntes Umfeld verlassen«, so Ferger. Aktuell ist etwa die Hälfte der Wohnungen vergeben. Die Gruppe sucht noch Mitstreiter. An Interessen mangle es aber nicht. Im vergangenen November unterzeichneten die Stadt Radolfzell und die Gesellschafter der WiGe einen Optionsvertrag mit dem Ziel des Grundstückkaufs im Jahr 2020, im Frühjahr soll die offizielle Gründung der Genossenschaft folgen. Der Baubeginn ist für 2021 vorgesehen, und wenn alles gut und reibungslos weiterläuft, könnte die Fertigstellung noch 2022 erfolgen.

Dominique Hahn

»Der Gemeinschaftsgedanke steht für uns im Mittelpunkt.«

Claudia Funck



Mitglieder der Radolfzeller »WiGe«

STADTWERKE
RADOLFZELL

e-carsharing der stadtwerte radolfzell

SEEFÄHRER

app laden – registrieren – mobil sein

